

Region Betzdorf

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/ak-land

Benefizradtour führt nach Den Haag

Mit 80 Jahren ist der Steinebacher Hermann Reeh erneut zu einer Benefizradtour für den Frieden aufgebrochen. Diesmal geht es auf mehreren Etappen bis nach Den Haag. *Seite 19*



Ministerin Hubig läutet die Friedensglocke

Lobende Worte für die Realschule plus in Daaden

Von unserer Mitarbeiterin
Claudia Geimer

■ **Daaden.** Die Ministerin läutet, und blaue Luftballons steigen in den ebenfalls strahlend blauen Herbsthimmel über Daaden. Mit dieser Aktion setzen die Mädchen und Jungen der Hermann-Gmeiner-Realschule plus ein weithin sichtbares Zeichen für Europa.

Zuvor hat die Schulgemeinschaft unter Anleitung von Musiklehrer Roland Imhäuser, gemeinsam mit Bildungsministerin Stefanie Hubig, die Europahymne „Freude schöner Götterfunken gesungen“ angestimmt. Begleitet werden sie dabei von den Mädchenschulband „Diamonds“. Die Ministerin aus Mainz ist schon beeindruckt, wie viel Mühe sich die Schüler und Lehrer bei ihrer Begrüßung gestern Mittag auf dem Pausenhof geben und welche Beziehung die Daadener Schule zu Europa hat. „Macht weiter so“, bedankt sie sich in einem kurzen Grußwort an die versammelte Schulgemeinschaft.

Stefanie Hubig hat den Schülern und Lehrern auch erklärt, warum sie zu Besuch gekommen ist. Die Bildungsministerin nutzt die „Wochen der Realschule plus“, um Schulen in Rheinland-Pfalz zu besuchen und für diese Schulform, die es nun seit zehn Jahren gibt, zu werben. Sie ist nach Daaden gekommen, weil ihr die dortige Realschule plus positiv aufgefallen ist. „Schuld“ daran ist das Engagement der Friedens- und Geschichts-AG mit den Lehrern Lars Limbach und Simon Imhäuser an der Spitze. Mit dem Besuch vor Ort möchte Stefanie Hubig den Einsatz der Schüler und Lehrer der AG würdigen. Das Engagement steht



Ein Zeichen für Europa: Ministerin Stefanie Hubig läutet die Friedensglocke der Realschule plus in Daaden. Die Schüler lassen Luftballons steigen. Die Bildungsministerin würdigt bei ihrem Besuch das besondere Engagement der Schule bei der Friedenserziehung. Foto: Claudia Geimer

unter dem Motto „Frieden, Freiheit, Freundschaft – Wir sind Europa“.

Nach der freundlichen Begrüßung mit Gesang und Glockengeläut nehmen die Gäste im Filmsaal Platz. Hier fährt die Ministerin in ihrem Grußwort fort und lobt die Schule: „Das Friedensprojekt ist beispielhaft für ganz Rheinland-Pfalz.“ Auch Landrat Dr. Peter Enders findet anerkennende Worte für die Daadener Schule: „Der Bildungsauftrag wird hier optimal umgesetzt.“ Bürgermeister Wolfgang Schneider lobt ebenfalls das Engagement: „Die Friedens-AG

maht und erinnert.“ Stadtbürgermeister Walter Strunk hebt die Verbundenheit der Stadt Daaden zu der Schule hervor: „Es ist ein besonderes Verhältnis.“ Strunk berichtet, dass die Schule den Volkstrauertag mitgestaltet – auch das ist ein Beitrag zur Friedenserziehung.

Diese Friedenserziehung sei einer von vielen Pfeilern, die die Schule tragen, sagt Schulleiter Hajo Laubenthal. Dazu gehöre neben der politischen Bildung auch die berufliche Orientierung.

Nadine Krämer und Christine Schlosser sind in diesem Bereich tätig. An einem Stand stellen sie ihre Arbeit vor, die im Wesentlichen

darin liegt, ein Bindeglied zwischen der Schule und den Betrieben in Industrie und Handwerk in der Region zu sein, die als künftige Ausbildungsbetriebe für die Schule eine wichtige Rolle spielen. Allgemein betrachtet sei die Realschule plus eine Schulform, „die viele Chancen bietet“, betont Ministerin Hubig. Die Realschule

plus, gewissermaßen das „Nesthäkchen“ unter den Schulformen im Land, liege ihr besonders am Herzen.

Die Friedens-AG hat am Besuchstag die Gelegenheit, sich mit ihren Projekten wie der viel beachteten Ausstellung zum Ersten Weltkrieg vorzustellen. Und die Ministerin fährt nicht mit leeren Händen nach Mainz zurück. Sie bekommt eine „kleine Schwester“ der großen Friedensglocke geschenkt. Die Tischglocke wird sie 2020 mit nach Berlin nehmen und in ihrer Funktion als Vorsitzende der Kultusministerkonferenz läuten.

Autos nach Kollision nicht mehr fahrbereit

Karambolage in der Steinerother Straße

■ **Betzdorf.** Ein Sachschaden von rund 10 000 Euro – das ist die Bilanz eines Unfalls, der sich am Mittwochnachmittag in Betzdorf ereignet hat. Ein 41-Jähriger hatte mit seinem Pkw die Steinerother Straße in Richtung Steinerother befahren und wollte nach links in den Römerweg abbiegen. Aufgrund von Gegenverkehr musste er zunächst anhalten. Eine nachfolgende 19-Jährige erkannte die Situation zu spät und fuhr mit ihrem Pkw auf. Die beteiligten Fahrzeuge waren nicht mehr fahrbereit und mussten von der Unfallstelle geborgen werden.

Polizeibericht

Unfall am Zebrastreifen

■ **Daaden.** Bei einem Unfall in Daaden ist am Mittwochmorgen ein Schaden von rund 7000 Euro entstanden. Ein 62-Jähriger hatte mit seinem Pkw die Herdorfer Straße in Richtung Daaden befahren und an einem Fußgängerüberweg angehalten, um einem Passanten das Überschreiten zu ermöglichen. Ein 23-Jähriger erkannte dies zu spät und fuhr auf den haltenden Pkw auf.

Positiv auf Kokain getestet

■ **Mudersbach.** Ein Pkw-Fahrer wurde am späten Mittwochabend in der Koblenzer Straße in Mudersbach zur Verkehrskontrolle angehalten. Der 34-Jährige zeigte Anzeichen für den Konsum von Betäubungsmitteln. Ein Drogenschnelltest verlief positiv auf Kokain und Amphetamin. Die Weiterfahrt wurde untersagt und eine Blutprobe entnommen. Entsprechende Strafverfahren wurden eingeleitet.

Vergebung statt Vergeltung erfordert Größe

Moderne Inszenierung fordert das Publikum in Betzdorf heraus

■ **Betzdorf.** Ratlose und auch irritierte Besucher in der Pause: Das Ensemble der Shakespeare Company aus Berlin verlangte dem Theaterpublikum in der Stadthalle in Betzdorf einiges ab. Die Darsteller brachten „Der Sturm“ auf die Bühne. Der Autor ist William Shakespeare, 17. Jahrhundert. Die Berliner transportierten das Werk konsequent ins 21. Jahrhundert, mit Cola, E-Gitarre und Rockmusik – mit allen Risiken und Nebenwirkungen. Denn eine moderne Inszenierung läuft immer Gefahr, vom Publikum nicht verstanden zu werden. Und es ist ganz offensichtlich, dass viele Besucher mit dem ersten Teil vor der Pause fremdeln und in der Halbzeit die für eine Inszenierung nicht gerade schmeichelhaften Worte „Wir halten durch“ fallen.

Dabei hält sich die Truppe an die von Shakespeare vorgegebene Handlung: Michael Günther spielt Prospero, einen Herrscher, der von seinem Bruder Antonio gestürzt wird und nach einer Odyssee auf einer Insel landet. Dort eignet er sich mit Hilfe von Magie die Herrschaft an. Ein Sturm spült seine Feinde an Land – Prospero will Ver-



Die beiden Liebenden, Isabelle Feldwisch als Miranda und Benjamin Plath als Ferdinand, finden zueinander. Vater Prospero (Michael Günther) gibt nach kurzem Zögern seinen Segen. Foto: Claudia Geimer

geltung üben. Shakespeare zeichnet sich als Autor dadurch aus, dass er zeitlos ist. Seine immer wiederkehrenden Themen sind Verrat, Liebe, Zauber, Rache, Versöhnung und Erlösung. Der Sturm ist nichts anderes als ein Märchen: Der Bruder verrät den Bruder, ein Königssohn, hier Ferdinand, verliebt sich in ein braves Mädchen, in diesem Falle in die Tochter Prosperos. Geister wie Ariel greifen unterstützend ein. Die vor der Pause

vielleicht ein wenig zu wirr gespannte Story löst sich im zweiten Teil nach und nach auf. Und ein Märchen geht bekanntlich gut aus: „Dein Rachedurst wird Sanftmut weichen“, prophezeit Katharina Kwachik als Geist Ariel ihrem Meister Prospero. Tatsächlich vergibt der Betrogene seinem Bruder, den Benjamin Plath mit betonter Überlegenheit spielt, allerdings zeugt ein Asthmaleiden von über- spielter Schwäche. Die Liebenden,

Thilo Herrmann (Ferdinand) und Isabelle Feldwisch (Miranda), finden zusammen und verlassen die Insel, Zukunftspläne schmiedend, durch einen Sprung von der Bühne. Da er vergeben hat, fühlt sich auch Prospero frei und erlöst. Ende gut, alles gut. Und zum Schluss schließt auch das Publikum in Betzdorf Frieden mit der Aufführung und spendet dem sympathischen Ensemble aus der Hauptstadt anerkennenden Beifall. Claudia Geimer

Naturschützer kämpfen für Erhalt des Naubergs

Erster Wald-Sonntag informiert über Bedeutung des Reservats

■ **Nauroth/Nister.** Der Umweltverband Naturschutzinitiative (NI) engagiert sich gemeinsam mit der Bürgerinitiative „Erhaltet den Nauberg“ für den Erhalt des Naturwaldreservats Nauberg und lädt vor diesem Hintergrund zu einem ersten Wald-Sonntag ein. Er findet am kommenden Sonntag, 27. Oktober, von 11 bis 13 Uhr statt.

„Der Nauberg im Oberwesterwald ist ein unzerschnittener, bewaldeter Höhenrücken mit einem einzigartigen Buchenwald auf Basalt“ und mit einer sehr hohen biologischen Vielfalt“, erklärt die NI. Das Gebiet erfülle die Voraussetzungen für ein faktisches Fauna-Flora-Habitat- und Vogelschutzgebiet. Der Höhenrücken beherbergt zudem ein Naturwaldreservat mit mehr als 160 Jahre alten Buchen. Bei dem gesamten Gebiet handelt es sich um einen Kernlebensraum der Europäischen Wildkatze und ein wichtiges Naherholungsgebiet für die Menschen. „Für den geplanten Basaltabbau durch die Basalt AG würden 23 Hektar dieses wertvollen Walds zerstört,

wobei das vorhandene Naturwaldreservat verlegt werden soll“, so die NI weiter. „Durch diesen Eingriff würde das gesamte Waldgebiet großräumig entwertet und zerstört. Wir halten den geplanten Eingriff in die natürlichen Lebensräume für nicht ausgleichbar.“

Der erste Wald-Sonntag wird sich insbesondere um die ökologische Bedeutung des Waldes für Menschen und Wildtiere, die Bedeutung des Naubergs für den Biotopverbund, für die Wildtierkorridore und für die Europäische Wildkatze, die Bedeutung alter Buchenwälder für die biologische Vielfalt sowie den Quellen- und Wasserschutz drehen. „Im Zeitalter des dramatischen Artenrückgangs, des Verlustes an biologischer Vielfalt und der Klimaveränderung ist es in unseren Augen unverantwortlich, alte und ökologisch wertvolle Wälder zu roden“, betont die Naturschutzinitiative abschließend. „Wir fordern daher die Basalt AG auf, ihre Pläne aufzugeben.“

Die NI bittet um Anmeldung unter E-Mail anmeldung@naturschutz-initiative.de. Danach erhalten die Teilnehmer weitere Infos, zum Beispiel zum Treffpunkt. Mehr dazu findet man auch im Internet unter www.naturschutz-initiative.de